

# Mitteilungen

## Tages des offenen Denkmals 2016: „Gemeinsam Denkmale erhalten“

Unter dem aktuellen Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ wird der Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 11. September 2016, bundesweit mit vielfältigen kulturellen Angeboten an und in Denkmälern veranstaltet. Er findet im Rahmen der European Heritage Days statt und lehnt sich inhaltlich an das vorgegebene Thema des Europarats „Heritage and Communities“ an. Von großer Bedeutung wird in diesem Jahr der gemeinsame Einsatz für die Erhaltung unseres kulturellen Erbes sein. Dabei soll das Zusammenarbeiten von Privatleuten, Ehrenamtlichen und lokalen Gruppen wie Vereinen und Stiftungen im Fokus stehen. Das Motto bildet für eine offizielle Wertschätzung die passende Plattform, denn häufig agieren die wertvollen unterstützenden „Hände“ der Bürgerschaft im Hintergrund oder sind für die Öffentlichkeit gar

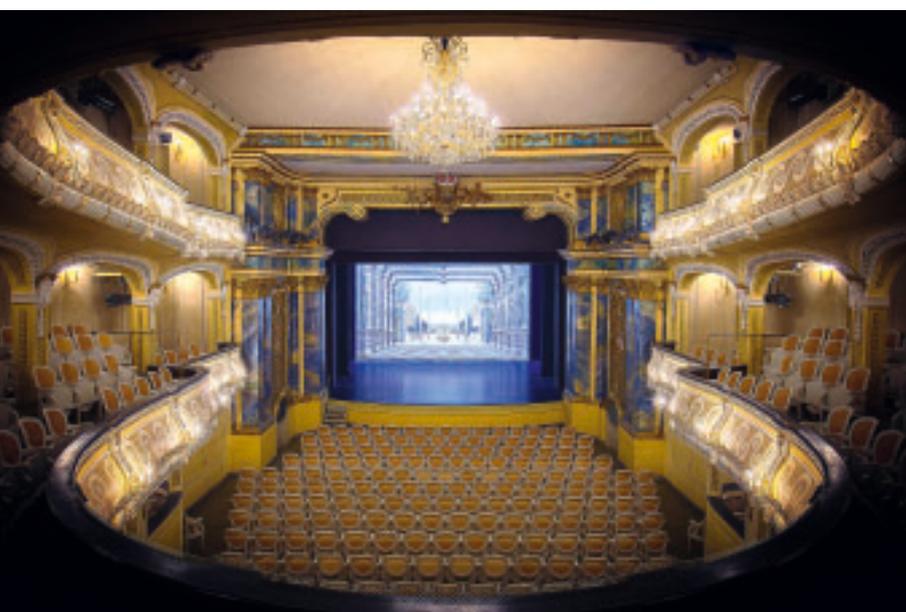


1 Gemeinsam mit Forstmitarbeitern sichern Ehrenamtliche Grenzsteine im Wald von Neuweiler-Zwerenberg.

unsichtbar. Aus diesem Grunde kann der Tag des offenen Denkmals genutzt werden, um die so häufig unersetzbare Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen, wie zum Beispiel den Einsatz der Engagierten im Wald von Neuweiler-Zwerenberg. Gemeinsam mit regionalen Forstmitarbeitern sichern sie denkmalgeschützte Grenzsteine, die aufgrund ihrer Lage am oder auf dem Weg oft gefährdet sind (Abb. 1). Durch eine detaillierte Planung im Vorfeld und die anschließende Anbringung von Pfosten in geringem Abstand zu den schutzlosen Kleindenkmalen sorgen die Ehrenamtlichen für deren nötige Kennzeichnung und Sicherung.

Die zentrale Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals Baden-Württemberg 2016 hat dieses Jahr im sprichwörtlichen Sinne eine ganz besondere Bühne gefunden – so dient das Hoftheater des Schwetzingener Schlosses als Schauplatz für den Auftakt. Die Vorbereitungen für die Eröffnungsveranstaltung mit anschließender Nacht des offenen Denkmals laufen bereits auf Hochtouren, sodass das Ereignis am 10. September 2016 ab

2 Zuschauerhaus des Schlosstheaters in Schwetzingen.



16 Uhr im festlichen Rahmen des Theaters gebührend begangen werden kann (Abb. 2). Ganz herzlich möchte Sie der Präsident des Landesamt für Denkmalpflege, Prof. Dr. Claus Wolf, dazu einladen!

Im direkten Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung im Schlosstheater schließt ab 19 Uhr die Nacht des offenen Denkmals in Schwetzingen an. Mit einer Reihe von Angeboten für große und kleine Gäste öffnet die Stadt Schwetzingen mit ihrer Schlossanlage in den Abendstunden ihre Pforten (Abb. 3). Mit Einbruch der Dunkelheit werden außerdem ausgewählte Attraktionen durch Illuminierung in Szene gesetzt, wie beispielsweise die evangelische Stadtkirche oder der Arionbrunnen im Schlossgarten. Ein Besuch der Stadt zur Nacht des offenen Denkmals ist allemal lohnenswert.

Am 11. September 2016 wird der Denkmaltag in ganz Deutschland mittlerweile zum 24. Mal ausgerichtet. Ganz nach der Grundidee dieses besonderen Tages öffnen sonst nicht zugängliche Denkmale ihre Pforten und ermöglichen Interessierten Besichtigungen, die über das Jahr hinweg sonst nicht angeboten werden. Mittlerweile ist der Tag des offenen Denkmals zu einer festen kulturellen Einrichtung in Deutschland geworden. Viele Städte und Gemeinden lassen sich spannende Sonderführungen, reizvolle Vorträge und facettenreiche Rahmenprogramme einfallen, um so nicht nur Kulturliebhaber zu begeistern. Im vergangenen Jahr luden mehr als 2500 Städte und Gemeinden ein, um insgesamt rund 7700 Kulturdenkmale zugänglich zu machen. Vier Millionen Bürger ließen sich diese Angebote nicht entgehen und erkundeten die geöffneten Denkmale.

Auch in diesem Jahr gibt das Landesamt für Denkmalpflege eine Broschüre heraus, in der die Aktionen der Landesdenkmalpflege sowie sämtliche an diesem Tag geöffneten Denkmale in Baden-Württemberg aufgelistet sind. Die Broschüre wird voraussichtlich ab August kostenfrei in öffentlichen Gebäuden ausliegen sowie über das Landesamt für Denkmalpflege zu beziehen sein. Das Programm stützt sich auf die Anmeldungen der Denkmaleigentümer bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Diese nimmt jährlich bis zum 31. Mai entsprechende Anmeldungen entgegen. Zudem bietet sie kostenfreies Info- und Werbematerial zum Tag des offenen Denkmals an.

Anmeldung Ihrer Aktion: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Schlegelstraße 1, 53177 Bonn, Tel. 02 28/909 10, [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)  
Bestellung der Broschüre: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Öffentlichkeitsarbeit, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen, Fax. 07 11/904452 49, E-Mail: [tag-des-offenen-denkmals@denkmalpflege-bw.de](mailto:tag-des-offenen-denkmals@denkmalpflege-bw.de) (ab voraussichtlich Ende Juli).



3 Schlossplatz von Schwetzingen in den Abendstunden.

### Warum sind Feuchte und Salze schädlich? Neue Vortragsreihe der MPA Universität Stuttgart

Die Materialprüfanstalt (MPA) Stuttgart präsentiert in einer neuen Vortragsreihe des „Studiums Generale“ aktuelle Forschungsergebnisse an Kulturdenkmälern. Jedes Semester werden darin unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt. Die Reihe beginnt im Sommersemester 2016 mit der Fragestellung „Warum sind Feuchte und Salze schädlich?“. Die Vorträge finden mittwochs zu den genannten Terminen um 19 Uhr im Gebäude Pfaffenwaldring 4 statt (Institut für Werkstoffe im Bauwesen, Hörsaal V 4.01).

Den Auftakt zur neuen Vortragsreihe setzte eine Einführung in die Schädigung durch Salze und Feuchtigkeit am 13. April 2016. Prof. Dr.-Ing. Harald Garrecht gab einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zum schädigenden Einfluss von Salzen in Kombination mit wechselnder Material- und Luftfeuchte.

Die weiteren Termine und Themen im Sommersemester 2016 sind wie folgt:

25. 5. 2016 Überwachung von Bauwerksfeuchte mit Impedanzmessungen am Beispiel der Donauquelle.  
Herr Dipl.-Ing. Frank Lehmann

22. 6. 2016 Entwicklung eines Festigungsmittels für die durch Feuchtigkeit und Salze geschädigten Sandsteinreliefe der Felsenkapellen von St. Salvator in Schwäbisch Gmünd.  
Frau Dr. Judit Zöldföldi

13. 7. 2016 Feuchte- und Salzproblematik von denkmalgeschützten Bauwerken an ausgewählten Beispielen aus Baden Württemberg.  
Herr Dr. Friedrich Grüner

In den folgenden Semestern sind weitere Themenschwerpunkte geplant, wie etwa „Energetische Sanierung historischer Gebäude“, „Minimal-

invasive Untersuchungen an Wandmalerei“ und „Wie viel trägt ein historisches Gemäuer?“. Neben Wissenschaftlern der MPA werden auch externe Fachleute vortragen. Weitere Informationen und ein Flyer der Veranstaltung sind unter [www.mpa.uni-stuttgart.de](http://www.mpa.uni-stuttgart.de) verfügbar.

### Festakt zur Schenkung der Sammlung Forscher und Neuerscheinung

Seit 27 Jahren befindet sich die archäologische Sammlung Forscher als Leihgabe im Museum Biberach – nun schenkte die Familie Forscher dem Museum diese Sammlung. Mit einem Festakt, zu dem am 19. Februar 2016 fast 200 Gäste im Braith-Mali-Museum begrüßt werden konnten, wurde die Schenkung feierlich vollzogen. Es ist ein besonders glücklicher Umstand, dass gerade zu diesem Zeitpunkt auch der zweite Band zu den langjährigen archäologischen Untersuchungen des Landesamts für Denkmalpflege in der „Siedlung Forscher“ erschienen ist, – so konnte die Neuerscheinung im Rahmen des Festakts zur Schenkung der Sammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Der Biberacher Zahnarzt Dr. Heinrich Forscher (1880–1959) war, wie Bürgermeister Roland Wersch betonte, nicht nur ein passionierter Amateurarchäologe, sondern arbeitete schon früh auf wissenschaftlichem Niveau und beschrieb seine Funde in ihren Fundumständen genau. Darin unterscheidet sich die Sammlung Forscher von vielen anderen archäologischen Privatsammlungen und deshalb wurde sie 2002 als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung ins Denkmalbuch Baden-Württemberg eingetragen. Dass sie nun für die Zukunft dauerhaft in öffentliche Hand übergeben werden konnte, ist den langjährigen Bemühungen des Museums Biberach und der Familie Forscher zu verdanken.

Aus der umfangreichen archäologischen Tätigkeit



Schwere Steinschäden durch Feuchte und Salze an der Donauquelle.



Faserig ausgeblühter Thenardit auf römischem Estrich der Badruine in Baden-Baden.



Die Vortragenden beim Festakt zur Schenkung der Sammlung Forscher mit dem neu erschienenen Band; v.n.l.: Frank Brunecker, Dr. Helmut Schlichtherle, Sabine Hagmann, Bürgermeister Roland Wersch, Prof. Dr. Claus Wolf, Dr. Wilfried Forscher.

Heinrich Forschners sticht, wie Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege, erläuterte, ein Fundplatz im südlichen Federseeried besonders hervor – die nach ihrem Entdecker benannte „Siedlung Forscher“ aus der frühen bis mittleren Bronzezeit (1787–1481 v. Chr.). Sie wurde in den 1980er Jahren im Rahmen eines DFG-Schwerpunktprogramms zu großen Teilen ausgegraben. Archäologische Befunde und dendrochronologische Untersuchungsergebnisse sind bereits in einem ersten Band veröffentlicht worden (Siedlungsarchäologie im Alpenvorland XI). Die nun erschienene Publikation beinhaltet weitere naturwissenschaftliche Beiträge zu geologischen, botanischen und zoologischen Aspekten des Forschungsprojekts. Sie werden ergänzt durch Arbeiten zu den Bohlenwegen und zu den Einbaumfunden des Federseerieds sowie Untersuchungen an botanischen Großresten anderer bronzezeitlicher Feuchtbodensiedlungen in Südwestdeutschland. Den Abschluss des Festakts bildete ein Vortrag von Dr. Helmut Schlichtherle und Sabine Hagmann M. A., beide vom Landesamt für Denkmalpflege. Neben einer Würdigung der Bedeutung Heinrich Forschners innerhalb der Feuchtbodenarchäologie stellten sie schlaglichtartig die langjährige Forschungsarbeit an zahlreichen Fundplätzen dar, die im Jahr 2011 in die Aufnahme der „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ in die Welterbeliste der UNESCO mündete.

Die früh- und mittelbronzezeitliche „Siedlung Forscher“ im Federseemoor. Naturwissenschaftliche Untersuchungen. Bohlenwege, Einbäume und weitere botanische Beiträge. Siedlungsarchäologie im Alpenvorland XIII

Mit Beiträgen von Daniel Günther, Marion Heumüller, Sabine Karg, Helga Liese-Kleiber, Ursula Maier, Martin Mainberger, Manfred Rösch, Edith Schmidt, Udo Schreiber, Elisabeth Stephan, Wolfgang Torke, Richard Vogt und Joachim Wahl. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühge-

schichte in Baden-Württemberg 128, hg. v. Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2016, 576 S., 64 Tab., 269 teilw. farb. Abb., 17 Taf., 8 Karten, 16 Beilagen, ISBN 978-3-8062-2974-5, 108 Euro

EwaGlos – Europäisches illustriertes Glossar für Fachbegriffe der Konservierung/Restaurierung von Wandmalerei und Architekturoberfläche

EwaGlos – European Illustrated Glossary of Conservation Terms for Wall Paintings and Architectural Surfaces. Englische Definitionen mit Übersetzung in Bulgarisch, Kroatisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch und Türkisch.

Hg. v. Angela Weyer, Pilar Roig Picazo, Daniel Pop, JoAnn Cassar, Aysun Özköse, Jean-Marc Vallet und Ivan Srša.

Petersberg: Michael Imhof Verlag 2015 (= Schriften des Hornemann Instituts 17), 69 Euro

Die Mobilität von Restauratoren in Europa und die Zahl europaweiter Ausschreibungen steigen stetig an. Ähnlich verhält es sich mit dem öffentlichen Interesse an Restaurierungsmaßnahmen, was bei den ebenfalls wachsenden Besucherzahlen am jährlichen Tag des offenen Denkmals gut zu beobachten ist. Aber die Kommunikation ist immer noch schwierig, weil die Terminologie der Konservierung/Restaurierung in Europa noch nicht definiert ist und daher Ursache von Verständigungsschwierigkeiten und Missverständnissen sein kann.

Deshalb entwickelte ein Konsortium aus sieben wissenschaftlichen Institutionen unter der organisatorischen Leitung des Hornemann Instituts – unterstützt von assoziierten Partnern und externen Expertinnen mit drei weiteren europäischen Sprachen – die Entwicklung eines reich illustrierten Glossars: Prägnante Texte und demonstrative Abbildungen erläutern die Begriffe. Das Projekt ist spezialisiert auf Wandmalerei und Architekturoberfläche, da diese Terminologie von großer Bedeutung für einen Großteil unseres uns direkt umgebenden Kulturerbes ist.

Seit Ende Oktober 2015 ist das Glossar als kostengünstige not-for-Profit-Print-Publikation und als pdf kostenfrei über das Internet veröffentlicht. Das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart war als assoziierter Partner an dem Projekt beteiligt.

Weitere Informationen, Download:

[www.ewaglos.eu](http://www.ewaglos.eu)

[www.hornemann-institut.de/german/EU\\_Projekt\\_EwaGlos.php](http://www.hornemann-institut.de/german/EU_Projekt_EwaGlos.php)

